

Ludwig Gobitz-Pfeifer

*1912 +1987

Werdenfels-Gymnasium 1960-1974

Evangelische Religionslehre

Am 20. April 1987 ging Pfarrer Ludwig Gobitz-Pfeifer, der fast 15 Jahre lang den evangelischen Religionsunterricht am Werdenfels-Gymnasium erteilt hatte, 75-jährig, heim zu Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erden, den er sein Leben lang von der Kanzel und vom Katheder verkündet hatte.

Als zu Beginn des Schuljahres 1960/61 bekannt wurde, daß als Nachfolger für den nach München versetzten Pfarrer Leonhard Bauer ein "Gefängnispfarrer" kommen würde, war die Spannung im Kollegium verständlicherweise groß. Bald aber merkten wir, daß wir einer Einbildung erlegen waren und unsere Vorstellung ganz erheblich berichtigen mußten. Der "Neue" war zwar tatsächlich auch in der Gefängnisseelsorge tätig gewesen, - das gab ihm uns gegenüber sogar einen erheblichen Vorsprung an Lebenskunde -, aber er hatte auch schon Religionsunterricht am Gymnasium in Prien erteilt, und er hatte vor allem eine Diasporagemeinde betreut, die sich fast über einen halben Landkreis erstreckte.



Pfarrer

Ludwig Gobitz-Pfeifer

Zwei außerschulische Entwicklungen prägten die Jahre, in denen Pfarrer Gobitz-Pfeifer am Werdenfels-Gymnasium unterrichtete. Da war einmal das Übergreifen der studentischen Protestbewegung (APO) auf die älteren Jahrgänge der Gymnasiasten. Das machte gerade den Religionsunterricht zu einem der schwierigsten Fächer. Dabei kamen Pfarrer Gobitz-Pfeifer einige Eigenschaften zugute, die seinen Charakter in besonderem Maße auszeichneten. Er war humorvoll, tolerant und brachte bei Diskussionen immer Verständnis für den anderen auf, ohne sich dabei auf faule Kompromisse einzulassen. Gerade seine Geduld, sein immenses Wissen und zugleich seine Überzeugungstreue sicherten ihm bei solchen Streitgesprächen den Respekt der Schüler, auch wenn sie nicht immer seiner Meinung waren oder wurden. "Das war ein Mensch." - "Mit dem konnte man reden." - "Der setzte sich auch mal im Cafe an unseren Tisch und sprach mit uns."

Die zweite außerschulische Entwicklung jener Zeit lässt sich mit den Worten "ökumenische Bewegung" umreißen. Da hatte das Werdenfels-Gymnasium das Glück, in Pfarrer Gobitz-Pfeifer einerseits und in den Vertretern der katholischen Konfession andererseits Religionslehrer zu besitzen, die einsahen, daß "wir keine andere Möglichkeit haben, als zusammenzuarbeiten." So wurde hier die ökumenische Idee realisiert, soweit es die Umstände zuließen.

Natürlich sieht man einen Pfarrer, der zugleich Kollege unter Kollegen ist, anders als es die sonntäglichen Gottesdienstbesucher tun. Aber gerade der enge Kontakt, der in einem Lehrerzimmer oder Konferenzsaal herrscht, ließ uns manchmal staunen über die große Belesenheit, die intellektuelle Beweglichkeit, das ungeheure Gedächtnis unseres Kollegen Gobitz-Pfeifer. Er war sich der Tatsache bewusst, daß er kein Physiker oder Biologe war, sondern von einer ganz anderen Seite her an die "Natur" heranging. Aber, eben weil er von der Basis des Glaubens an Gottes Schöpfungswerk aus die Entwicklung betrachtete, war es ihm ein nicht immer gestilltes Bedürfnis, auch die modernen Naturwissenschaften wenigstens in Umrissen zu begreifen, vielleicht sogar in sein gläubiges Weltbild einordnen zu können.

Dieter Schlee, StD i.R.